



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Friedrich Matthissons Gedichte

Matthisson, Friedrich von

Zürich, 1792

Mondscheingemälde.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48480](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48480)

Mondscheingemälde.

Der Vollmond schwebt im Osten;

Am alten Geisterthurm

Flimmt bläulich im bemoosten

Gestein der Feuerwurm,

Der Linde schöner Sylphe

Streift scheu in Lunens Glanz,

Im dunkeln Uferschilfe

Webt leichter Irrwisch Tanz.

Die Kirchenfenster schimmern;

In Silber wallt das Korn;

Bewegte Sternchen flimmern

Auf Teich und Wiesenborn;

Im Lichte wehn die Ranken

Der öden Felsenkluft;

Den Berg, wo Tannen wanken,

Umschleiert weisser Duft.

Wie schön der Mond die Wellen
Des Erlenbachs befäumt,
Der hier durch Binsenstellen,
Dort unter Blumen schäumt,
Als lodernde Kaskade
Des Dorfes Mühle treibt,
Und wild vom lauten Rade
In Silberfunken stäubt.

Durch Fichten senkt der Schimmer,
So bleich und schauerlich,
Auf die bebüschten Trümmer
Der Wasserleitung sich;
Betralt die düstern Eiben
Der kleinen Meierei,
Und hellt die bunten Scheiben
Der gothifchen Abtei.

Wie sanft verschmilzt der blaffen
Beleuchtung Zauberschein
Die ungeheuern Massen
Gezackter Felsenreihn.

Dort wo, in milder Helle,
 Von Immergrün umwebt,
 Die Eremitenzelle
 An grauer Klippe schwebt.

Der Elfen Heere schweifen
 Durch Feld und Wiesenplan,
 Es deuten Silberstreifen
 Dem Schäfer ihre Bahn;
 Er weiß am Purpurkreise,
 Vom Wollenvieh verschmät,
 In welchem Blumengleise
 Ihr Abendreihn sich dreht.

Bald bergen, bald entfalten,
 In lieblicher Magie,
 Sich wechselnd die Gestalten
 Der regen Phantasie.
 Die zarten Blüten keimen,
 O Mond! an deinem Licht,
 Die sie, in Feenträumen,
 Um unsre Schläfe flicht.